

## **Antrag**

**der Abgeordneten Dr. Anke Frieling, Birgit Stöver, Prof. Dr. Götz Wiese,  
Dennis Thering, Silke Seif (CDU) und Fraktion**

**Haushaltsplan-Entwurf 2021/2022**

**Einzelplan 3.2 Behörde für Wissenschaft, Forschung,  
Gleichstellung und Bezirke**

Aufgabenbereich 246 Steuerung und Service

Produktgruppe 246.02 Grundsatz und Betreuung Hochschulen

**Betr.: Mehr MINT für Hamburg – Wirtschaft und Wissenschaft gemeinsam**

Hamburg bemüht sich seit Jahren, mehr Studierende und insbesondere auch mehr Frauen für ein Studium der MINT-Fächer zu gewinnen. Über ein paar Jahre sah man steigende Zahlen, nun bleibt der weitere Anstieg aus. Dies ist in doppelter Hinsicht eine sehr problematische Entwicklung: MINT-Studiengänge eröffnen Zugang zu beruflichen Feldern mit attraktiver, an Relevanz ständig steigender Zukunftsperspektive mit vernünftigen Einkommen. Auf der anderen Seite suchen die Unternehmen in diesem Feld händeringend Arbeitskräfte und das wird sich auf Jahre nicht ändern. Digitalisierung, KI und andere technologische Entwicklungen werden so gut wie alle Branchen betreffen, Qualifikationen in diesem Feld werden dringend gebraucht.

Bisherige Werbe- und Marketingmaßnahmen reichen offensichtlich nicht aus, um mehr Zulauf zu den MINT-Fächern zu generieren. Zahlreiche Projekte, die sich besonders darum bemühen, Mädchen und Frauen für diese Fächer zu begeistern, führen nicht zu durchschlagendem Erfolg. Die Frauenquote in Ingenieurfächern liegt in Deutschland bei 26, in Informatik bei 25 Prozent. Alle MINT-Fächer zusammen kommen inzwischen auf 34 Prozent, im Wesentlichen aufgrund der Lehramtsstudiengänge, bei denen Frauen überrepräsentiert sind (BNN, 8. März 2021). Das ist kein Genderproblem, sondern die verpasste Chance, Frauen für Zukunftsfelder zu gewinnen.

Hamburg muss dieses Problem endlich ernst nehmen und eine Offensive starten, um mehr Studentinnen für diese Fächer zu gewinnen. Nachdem Information und Werbung nicht auszureichen scheinen, fordern wir den Senat auf, ein Anreizsystem für MINT-Studiengänge für Frauen zu entwickeln. Hier kommt zum Beispiel ein Stipendiensystem infrage, das auch in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern aus Wirtschaft und Gesellschaft ausgestaltet werden könnte. Bei der Gestaltung dieses Anreizsystems sollten die Hamburger Hochschulen und Universitäten einbezogen werden. Nur mit einer besseren Vernetzung der Hochschulen, der außeruniversitären Forschungseinrichtungen und der Wirtschaft können mehr Frauen für ein Studium der MINT-Fächer begeistert werden.

**Die Bürgerschaft möge beschließen:**

**Der Senat wird aufgefordert,**

1. ein Anreizsystem für MINT-Studiengänge für Frauen zu entwickeln;

2. dabei zu prüfen, ob dies mit einem Stipendiensystem in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern aus Wirtschaft und Gesellschaft erreicht werden kann;
3. die Hochschulen und Universitäten bei der Ausgestaltung miteinzubeziehen;
4. der Bürgerschaft bis zum 30. September 2021 Bericht zu erstatten.